

---

**PAECHTER, Manuela/ STOCK, Michaela/  
SCHMÖLZER-EIBNGER, Sabine/ SLEPCEVIC-  
ZACH, Peter/ WEIRER, Wolfgang (Hrsg.):**

**Handbuch Kompetenzorientierter Unterricht.**

Weinheim und Basel: Beltz 2012.  
ISBN 978-3-407-29228-5; 336 S.; 39,95 €

---



**Rezension von Karl WILBERS, Universität Erlangen-Nürnberg**

Das Handbuch kompetenzorientierter Unterricht wird von einem Konsortium von Forscherinnen und Forschern der Universität Graz herausgegeben. Darunter sind auch zwei Personen, nämlich SLEPCEVIC-ZACH und STOCK, vom Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität Graz. Für ein Handbuch ist dieses Handbuch Kompetenzorientierter Unterricht – mit 336 Seiten in einem recht großzügigen Satz – vergleichsweise dünn. Das ist eine Stärke, aber auch ein Problem des Buches.

Interessant und eine unbedingte Stärke des Handbuchs ist die enzyklopädische Sehnsucht, die die Gruppe der Herausgeberinnen und Herausgeber treibt. Es ist bemerkenswert, wer sich hier aufgetan hat, ein Buch zur Kompetenzorientierung zum Thema zu konzipieren und redaktionell 40 Autorinnen und Autoren aus unterschiedlichen Ländern und institutionellen Zusammenhängen zu betreuen. Die Gruppe lässt sich dabei nicht einmal von gut gepflegten Fächergrenzen aufhalten und belässt es auch nicht bei einem Schwerpunkt der aktuellen Debatte, die unter dem Buzzwort „Kompetenzorientierung“ geführt wird.

Im dritten Teil legt das Handbuch Kompetenzorientierter Unterricht einen ersten Schwerpunkt auf die Förderung von Kompetenzen in den Fächern. Dabei wird der Deutschunterricht, der Fremdsprachenunterricht, die Mathematik, der naturwissenschaftliche Unterricht, die angewandte Informatik, der Religionsunterricht und – nicht zuletzt – der kaufmännische Unterricht erörtert. Häufig, leider nicht immer, wird die DACH-Situation, also der Unterricht in Deutschland, Österreich und der Schweiz, reflektiert. Beides, das Durchgehen verschiedener Fächer, aber auch der recht konsequente DACH-Bezug tun dem Buch gut und führen die Leserin und den Leser zu interessanten Einsichten, zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden, und zwar sowohl im Fächer- als auch im Nationenvergleich. Eine stärker einheitliche Strukturierung der einzelnen Beiträge, etwa durch die Vorgabe von Leitfragen durch die Herausgeberinnen und Herausgeber hätte dies noch unterstützt. Die Artikel konzentrieren sich in diesem Teil auf die Förderung von Kompetenzen in den verschiedenen Fächern. Die Beiträge sind rund herum gelungen, wenngleich die Reflexion der fachspezifischen Diagnose bzw. der fachspezifischen Analyse der Lernausgangslage recht kurz kommt und eine gute Ergänzung der fachspezifischen Erörterung der Kompetenzorientierung in den Fächern gewesen wäre.

Es bleibt nicht bei den Fächern: Im zweiten Teil des Handbuchs werden auch „übergreifende Kompetenzen“ aufgegriffen. Unter diesem Label erörtern verschiedene Autorinnen und Auto-

ren die sprachlichen, die ethischen, die sozial-personalen Kompetenzen und die Medienkompetenz. Außerdem findet sich hier – für mich etwas überraschend an dieser Stelle – ein gelungener Beitrag zur beruflichen Handlungskompetenz. Auch in diesen Beiträgen findet sich ein DACH-Bezug, leider etwas abgeschwächt. Beispielsweise leistet der Artikel zur sozialen Kompetenz eine Gegenüberstellung des Modells sozialer und personaler Kompetenzen für berufsbildende Schulen in Österreich und dem entsprechenden Modell für die Neue Kaufmännische Grundbildung (NKG) in der Schweiz. Auch dieser zweite Teil des Buches ist erhellend. Nach der Lektüre dieses Teils stellen sich bei den Lesenden Aha's ein, die die weitere wissenschaftliche Auseinandersetzung motivieren.

Vor die Klammer gezogen werden im ersten Teil des Buchs die „Grundlagen des kompetenzorientierten Unterrichts“. Hier finden sich eine sehr gute Ausarbeitung der Kompetenzorientierung aus kognitionswissenschaftlicher Sicht sowie ein Kategorisierungsversuch, der die begriffliche Vielfalt eindämmt. Der überzeugende Artikel zur Diagnose entschädigt für den Schwerpunkt auf die Förderung im zweiten und dritten Teil des Buches, kann aber freilich in diesem Gefäß fachspezifische Aspekte nicht vollständig aufarbeiten.

Schließlich bietet das Handbuch einen vierten Teil: Nämlich die Erörterung der Konsequenzen aus den Ergebnissen der Auseinandersetzungen in den vorlaufenden drei Teilen. Dabei werden verschiedene schulische Bereiche unterschieden und auch die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften berücksichtigt. Bei den „schulischen Bereichen“ findet sich eine Erörterung der Allgemeinbildung, aber auch der Berufsbildung. Der Berufsbildungsbeitrag ist instruktiv, wengleich etwas irritiert, dass dieser erhellende, grundlegende und einführende Beitrag erst auf Seite 288 präsentiert wird.

Der fast enzyklopädische Zugriff auf gut 340 Seiten hat seinen Preis: Lesende mit ausschließlichem Interesse an ‚ihrem Feld‘ finden regelmäßig eine gute Einführung in das Feld. Mehr kann bei einer Länge von 12 bis maximal 20 Seiten pro Beitrag auch kaum geleistet werden. Das ist in gewisser Hinsicht eine Schwäche. Aber auch der Reiz: Die Kürze verleitet dazu, ‚schnell‘ einmal in andere Fächer zu schauen. Das Handbuch bietet die Möglichkeit, sich mit vergleichsweise geringem Aufwand über die Entwicklung in den anderen Fächern zu informieren. Das Buch besticht so durch ein hohes Ablenkungspotential, das von dem scheinbar zielorientierten Weg distrahiert.

Das Buch sollte in der gepflegten WiPäd-Bibliothek nicht fehlen. Klare Kauf- und Leseempfehlung.